

Polaer Tagblatt

Frühschicht täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anhängerungen (Unterseite) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kemptt, Viaza Corli Nr. 1, entgegengenommen. — Entwürfe werden mit 30 h für das 4mal gesetzte Werk im kleinen Anzeiger mit 4 Hellen, ein fertiggedrucktes mit 8 Hellen berechnet, ein bezahltes und sobald eingestellte Sesterce wird der Betrag nicht zurückgelassen. — Belegemplatze werden selten der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kemptt, Viaza Corli 1, ebenso wie und die Redaktion Via Corli 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugshinrichtungen: mit täglicher Buchführung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelvertrieb in allen Straßen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kemptt, Pola, Viaza Corli 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Dienstag 13. Februar 1912.

= Nr. 2093. =

Politisch-militärische Wochenschau.

Am 10. d. M. fand in der Schönbrunner Schlosskapelle die Trauung der Erzherzogin Isabella Marie, Tochter des Erzherzogs Friedrich, mit dem Prinzen Georg von Bohemia statt. Der Bräutigam, bekanntlich ein Enkel des Kaisers Franz Joseph, war schon oft ein gerue gesuchter Guest unseres Kaiserhauses. Die unter Entfaltung großer Pracht geschlossene Verbindung fand in den weitesten Kreisen der Bevölkerung herzliche Anteilnahme. Die lange langjähriger Freundschaft, die das Haus Habsburg-Woertringen mit den Wittelsbachern verknüpft, haben schon manchen Herzengenuss zwischen den beiden Herrscherhäusern angebahnt, und haben nicht wenig dazu beigetragen, die Sympathien, die auch die Bevölkerung unserer Monarchie mit dem bayrischen Volke verbinden, zu festigen. Leider verhinderte die Notwendigkeit, sich noch Schonung auferlegen zu müssen, den freien Freund des Kaisers, den Prinzregenten Luitpold, der Trauung in Schönbrunn beizuwöhnen. Er wird die Neubermählten erst nach ihrer Rückkehr in München begrüßen. Sowohl bei der Benennung wie bei der kirchlichen Feier fiel die Frische und das vorzügliche Aussehen des Kaisers auf.

Der deutsche Reichstag wurde am 7. Februar feierlich eröffnet. Die Thronrede wurde allgemein mit großer Spannung erwartet, und machte auf die Anwesenden den besten Eindruck. Es wird darin die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen, daß die Volksvertretung weiter in dem Sinne arbeiten werde, das feste Gefüge des Reiches stark zu erhalten, der sozialen Fürsorge die gebührende Beachtung zu schenken. Die Hinweise auf die Notwendigkeit einer Stärkung der Stellung der Deutschen im Auslande lassen neue Forderungen für den Ausbau der Flotte erwarten. Ferner wird die Herstellung des Gleichgewichtes in den Reichsfinanzen konstatiert, das bestehen an den Bündnissen, und die Erhaltung der guten Beziehungen zu allen Mächten als das Programm in den äußeren Politik hingestellt. Die Sozialdemokraten hatten sich von diesem Alte natürlich absentiert. Bei der Konstituierung des neuen Hauses wurde Dr. Spohn (Bentum) zum Präsidenten, Scheidemann (Sozialdemokrat) zum ersten, Dr. Baasche (Nationalliberaler) zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Dr. Spohn hat jedoch das Präsidium bereits wieder zurückgelegt.

Das Grüne Auto

Spylonage-Roman von August Weißl.
Nachdruck verboten.

Mit all dem wird Ihnen nicht geboten sein. — Ihre Stimme wurde wieder entschlossener: Er war mein Jugendgespieler und wir liebten uns. Ich hatte die Absicht, ihn zu heiraten. Da brach jene Katastrophe herein und wir mußten auseinandergehen.

Sie meinen die Verhaftung des Giardini unter dem Verdachte der Spionage?

Ja.

War Giardini tatsächlich ein Spion in italienischen Diensten?

Die Baronin hob stolz den edlen, kleinen Kopf und ein vornehm abweisender Blick trafen Kommissär.

Das weiß ich nicht. Und wenn ich es auch wüßte, würde ich auf diese Frage keine Antwort geben. Der Arme ist tot. Lassen wir ihn in Frieden ruhen. Es ist ja auch gegenstandslos, in welcher Weise er vor Jahren seinem Vaterlande gedient.

Vergeben Sie, ich hätte diese Frage nicht an Sie gerichtet, wenn Sie nicht von Belang wäre. Wir haben Beweise, daß die Ermordung dieses Mannes mit einem anderen Ver-

Aussehen erregte der Besuch des englischen Kriegsministers Haldane in Berlin. Obwohl erklärt wird, daß der Besuch rein privater Natur sei, kam der Minister doch mit führenden Persönlichkeiten in Berührung und wurde auch der Kaiserlichen Frühstückstafel beigezogen.

In Glasgow fand anlässlich der Besichtigung der "Clyde Shipbuilding Yards" eine festliche Frühstückstafel statt, bei welcher der erste Lord der Admiraltät, Churchill, eine Rede hielt, worin er seiner Hochachtung vor Deutschland Ausdruck verlieh und den Wunsch aussprach, daß eine andauernde Freundschaft zwischen den beiden Staaten entstehen möge. Dabei betonte er die Stärke und Schlagnahme der britischen Flotte und hob hervor, daß die Erhaltung der englischen Vorherrschaft zur See eine Lebensfrage für England bedeute. Deutschland sei schon eine Großmacht gewesen, bevor es eine Flotte überhaupt besessen habe. Hingegen liege Englands ganze Stärke in seiner Flotte. Eine starke Flotte sei für England eine Notwendigkeit, während sie für Deutschland gewissermaßen einen Vorsprung bediene. Auch aus dieser sonst friedfertigen Rede klingt die stets wahre Sorge Englands um seine Hegemonie zur See deutlich genug hervor.

Der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen in Tripolis hat sich nach Rom begeben, wo er über den weiteren Gang der Operationen in Afrika wichtige Beratungen pflegt. Inzwischen entstanden wieder Meinungen mit Frankreich, weil italienische Kriegsschiffe bei der Beschiebung von Hodeida einer französischen Eisenbahngesellschaft Schaden zufügten.

Die finanzielle Misere Persiens treibt dieses Reich immer schneller jenen Abgrund zu, der den letzten Schein seiner Selbständigkeit bald verschlingen wird. Nachrichten aus London besagen, daß man in England daran denkt, im Vereine mit Russland der persischen Regierung eine Summe vorzustrecken, damit die dringendsten Bedürfnisse des Landes befriedigt werden können. Dies würde natürlich die völlige Abhängigkeit Persiens von den beiden Mächten bedeuten.

Auch in China trägt die Verschärfung der Finanzen dazu bei, die Lage noch mehr zu verwirren. Der vollkommen Geldmangel droht das staatliche Gefüge vollends aus den Fugen gehen zu lassen. Wachsam verfolgen Japan, Russland und England die dortigen Vorgänge, um beizutreten "hilfreich" beispringen zu können — insofern sie sich dabei nicht gegenseitig hindern werden.

Die Baronin blickte unwillig auf. In eisigen Tönen kam es von ihren Lippen:

Sie werden doch nicht behaupten wollen, daß die Papiere aus dem Schreibstube des Feldmarschall-Deutschlands Holmhorst von Giardini entwendet wurden? Bartolomeo Giardini ist bestimmt nicht der Dieb.

Merkwürdig, wie gut sie orientiert sind.

Exzellenz Holmhorst ist mein Onkel. Ich hörte oft von dieser Sache sprechen. Aber ich wiederhole: Giardini steht mit der Entwendung der Papiere in keinem Zusammenhang.

Sie sagen das in einem so bestimmten Tonne . . .

Ich kannte Giardini genau, fuhr die Baronin hastig fort, er war ein glühender Patriot, aber er war ein ehrenloser Mann, der sich nie und nimmer zu einem Diebstahl entschlossen hätte.

Sie regen sich ganz unnötig auf, Baronin, ich habe ja den Toten nicht des Diebstahls beschuldigt. Ich sagte nur, es liegen Beweise vor, daß die beiden Verbrechen ineinander spießen. Daraum muß ich nochmals an Sie die Frage richten —

In Mexiko sind wieder einmal Unruhen ausgebrochen und wieder einmal sieht sich die Union veranlaßt, zu mobilisieren und Truppen an die mexikanische Grenze zu konzentrieren. Was immer in Washington darüber gegründet werden mag, so bedeuten diese fortwährenden "Sukzessoregeln" doch nichts Geringeres, als Bräudien zu einer weiteren Expansion der Vereinigten Staaten nach Süden.

In Österreich-Ungarn stehen die Verhandlungen der beiden Regierungen betreffend die Wehrvorlage noch immer im Vorbergrunde des politischen Interesses. Leider kann man noch immer nicht voraussehen, wann diese zu dem gewünschten Resultat führen werden, da sich in den Verhandlungen mit den Führern der ungarischen Oppositionsparteien immer neue Schwierigkeiten ergeben. Das österreichische Abgeordnetenhaus wird am 29. Februar zusammentreten und dann ebenfalls die Regierungsvorlage in Beratung ziehen.

Emission werden auch jene Bestimmungen erlassen, die das Einziehen der bisherigen Hundertkronennoten bestimmen. Die neuen Hundertkronennoten werden auf Grund der neuesten technischen Erfahrungen hergestellt werden und dürften sich von den alten Noten wesentlich unterscheiden.

Zur Errichtung eines zweiten deutschen Gymnasiums in Triest schrieb die "Triester Zeitung": Der "Piccolo" vom 9. d. hat an auffallender Stelle die Nachricht gebracht, daß in dem derzeit den Schulschwestern gehörigen Gebäude in der Via Pasquale Venturi ein zweites deutsches Staatsgymnasium untergebracht werden soll. Wir können auf Grund der an kompetenter Stelle eingeholten Erkundigungen feststellen, daß diese Nachricht absolut unbegründet ist, da niemand daran denkt, in Triest ein zweites deutsches Gymnasium zu errichten. Die erwähnte unrichtige Meldung hat auch in die "Edinst" Eingang gefunden und wurde dort außerdem mit einem absolut unwahren und recht häßlichen Zusatz versehen. Die "Edinst" behauptet nämlich, es seien, um einige Klassen der Staatsvolkschulen unterzubringen, mehrere Klassen aus den Personalschulen der Staatsdächer "hinausgeschmissen" worden. Dies ist durchaus nicht gleichzusetzen. Wahr ist vielleicht nur, daß zufolge dringender Wünsche der Bewohner jener Häuser in diesem Schuljahr eine erste Klasse der Stadt-Volks- und Bürgerchule für Knaben im dortigen Saal untergebracht wurde, damit die kleinen Jungen nicht den weiten Weg bis auf den Leipziger Platz zurückzugehen haben. In den Nachmittags- und Abendstunden wird jedoch der Saal wie früher als solcher benutzt. Es ist sehr zu bedauern, daß eine rein humane Maßregel zu solch häßlichen Entstellungen benutzt wird, obwohl der Verfasser dieser Notiz den richtigen Zustand ganz sicher weiß.

Von der Monfalconer Werke. Gestern wurde auf der Werft "Cantieri navale triestino" in Monfalcone der für die Triester Werft D. Tripovich erbaute große Frachtdampfer "Laconia" glücklich vom Stapel gelassen. Der Festlichkeit wohnten bei: die Vertreter der Werft, der Vorstand des "Cantieri navale triestino", Vertreter der Behörden, der Oester.-ung. "Veritas", der Presse und viele Gäste. Als Patin fungierte Frau Maria Tripovich, welche eine der Angelegenheit angepaßte Rede mit den besten Glückwünschen auf das Gediehen der Werft und der Werft hieß. Nach dem glän-

zigen Auftritt der militärischen Dokumente in der Grillhoferstraße unter falschem Namen eine kleine Wohnung gemietet hatte. Es wäre doch nicht ganz unwahrscheinlich, daß Sie mit ehemaligen Verlobten, der unter so seltsamen Umständen in Wien auftauchte, in Verbindung gestanden.

Nein, antwortete sie mit bewegter Stimme, ich habe Bartolomeo Giardini seit jenem unglücklichen Ereignis nicht mehr gesehen. Nie, nie mehr, fügte sie leise hinzu.

Sie schwieg eine Sekunde und strich sich über die Stirne, als wollte sie die Erinnerungen wegwaschen. Dann fuhr sie fort:

Dass er in Wien weile, erfuhr ich erst aus den Zeitungen.

Der Kommissär lächelte unmerklich. Nun hatte er sie.

Durch die Zeitungen haben Sie daß erfahren? So, so . . . in welcher haben Sie denn daß gelesen?

Das weiß ich nicht mehr genau. In irgend einem der Blätter.

Baronin, Baronin, aber in diesem einem Punkte wenigstens müssen Sie sich irren. Außer dreien Beamten der Polizei weiß kein Mensch, daß Strebinger mit Giardini identisch ist.

(Fortsetzung folgt.)

zehn vor sich gegangenen Stappellaufe beschäftigten einige Damen und Herren den großartigen, im letzten September vom Stapel gegangenen Riesendampfer „Kaiser Franz Josef I.“ der Austro-Americaner, dessen Ausrüstung größtenteils beendet ist; der Dampfer wird seine erste Reise nach New-York in Kürze antreten. Die Gesellschaft wurde von der Bequemlichkeit und ausgezeichneten Eleganz, der bisher fertigen Passagiereinrichtungen des Dampfschiffes sehr angenehm überrascht. Nun einige Daten über das neue Erzeugnis der heimischen Schiffbauindustrie: der Dampfer, welcher — wie bereits erwähnt — den Namen „Vaconia“ führt, ist 418 Fuß lang, 54 Fuß breit, 32.2 Fuß tief; seine Tragfähigkeit ist 9600 Tonnen; eine dreizylindrige Maschine mit 2600 HP wird eine Geschwindigkeit von 11 Seemeilen per Stunde entwickeln. Neben dem „Kaiser Franz Josef I.“ der Austro-Americaner sind gegenwärtig auf der Werft in Moncalvo in Bau: 1 Kreuzer für die k. u. k. Kriegsmarine, 2 Frachtdampfer von je 11.000 Tonnen Tragfähigkeit, und 4 Leichter für die Austro-Americaner, 1 Tender für die k. k. Seebehörde, 3 große Frachtdampfer für die Reederei „Navigazione libera triestina“, 1 Doppelschraubendampfer für den Österreichischen Lloyd, zum Dienste auf dem Scutarisee bestimmt, und verschiedene kleinere Fahrzeuge.

Sinfoniekonzert der k. u. k. Marinemusik im Politeama Cibicetti. Im Inseratenteil der heutigen Aufgabe veröffentlichten wir das Programm des Sinfoniekonzerts, welches Donnerstag den 15. Februar um 8^{1/2} Uhr abends im Politeama Cibicetti von der k. u. k. Marinemusik unter gütiger Mitwirkung der Violinvirtuosin Frau Berta Schüller unter Leitung des Herrn Marinemusikmeisters Franz Salisch vorgetragen wird.

Brandungslust. Eine Frau im brennenden umgekommen. Montag zwischen 12 und 1 Uhr früh brach im Hause Nr. 3 der Androna del Angelo, einem einstöckigen winkligen Gebäude mit vielen Wohnungen, ein Brand aus, bei dem die Frau Caterina Fabro, Gattin des Handwerkers Basquale Fabro, 45 Jahre alt, verbrannte. Die Wohnung der Verunglückten liegt im ersten Stockwerke, besteht aus Zimmer und Küche. Sämtliche Einrichtungsgegenstände sind dem Brande, der infolge Unachtamkeit der nun Toten ausbrach, zum Opfer gefallen. Der Wohnungsinhaber ist nicht versichert und erleidet einen Schaden von 350 Kronen. Das Unglück ereignete sich während der Abwesenheit Basquale Fabros, der erst um 30 Uhr morgens nach Hause kam.

Über die Katastrophe erfährt man von dem Handelsangestellten Wittel, der in dem Hause, welches von dem Unheil betroffen wurde, folgendes: Wittel, dessen Zimmer im Erdgeschoß, unterhalb des Raumes, liegt, in welchem die Frau verbrannte, kam ungefähr um 10 Uhr abends nach Hause und schrieb dann bis 12 Uhr. Um Mitternacht ging er zu Bett und schlief bald ein. Kurze Zeit darauf (es war gegen 1/4 Uhr) wachte er plötzlich auf, von einem starken Geräusch aufgeschreckt, das von der Zimmerschreie kam. Da sich's verstärkte und da alle Anzeichen darwiesen, daß sie einstürzen wolle, verließ er schleunig sein Zimmer, meiste unten und im ersten Stockwerke die Hausbewohner, worauf man, sich gemeinsam zur Wohnung des Chevaux Fabro begab. Man hatte kaum die Tür geöffnet, als sich auch schon dichter Rauch verbreitete: Es war Feuer im Hause. Es scheint in diesem Augenblicke große Verwirrung geherrscht zu haben, denn um das Schicksal der Frau F. hat sich eigentlich niemand kümmert. Es wäre dies auch vergebliches Gemühen gewesen, denn um die Zeit war sie zweifellos schon tot. Während die einen Wasser zutragen, um einfache Rettungsmaßnahmen einzuleiten, begaben sich andere zur nahegelegenen Polizeiabteilung in der Via Castropolo, von wo aus die Feuerwehr herbeigerufen wurde. Diese kam und damit wurde der Beiname der Verbrannten gefunden — verkohlt, stellenweise nur mehr aus geschwärzten Knochen bestehend. Das Unglück ist — allem Anschein nach — folgendermaßen vor sich gegangen: Frau Fabro ist beim Trunk ergeben gewesen. Sie schläft die Leibenschaft auch am Sonntag im Überinothe und legte sich, nachdem sie ungefähr um 10 Uhr nachhause gekommen war, mit brennender Zigarette — auch eine starke Raucherin ist sie gewesen — zu Bett. Sie schlief im Rauche ein, ohne den Rauchfang zu verhindern und dadurch entstand — so nimmt man an — der Brand, welcher so furchtbare Folgen haben sollte. In dem kleinen Zimmer verbreitete sich alsbald, immer stärker werdend, der Qualm des Feuers, und die

Unglücks, vom allzureichlichen Alkoholgenuss betäubt, erstickte. Als in jenem vorwöhnlichen Zimmer des Erdgeschoßes die Decke zu krachen begann, war alles schon vorbei.

Nach Angaben der Frau T. B. u. ich kam die Fabro am Sonntag gegen 1/2 11 Uhr in stark betrunkenem Zustande nach Hause. Sie konnte kaum stehen und mußte von der B. in die Wohnung hinaufgeleitet werden. Dort wurde die Petroleumlampe angezündet, Frau Fabro nahm Platz und steckte sich eine Zigarette an. Die B. entfernte sich, kam jedoch nach etwa 20 Minuten zurück, um nach der Veraschen zu sehen. Dieser wies ihr barsch die Tür. Ob das Feuer von der brennenden Zigarette oder vielleicht infolge Überschwengs der Lampe entstanden ist, weiß man nicht. Die übrigen vom Feuer betroffenen Personen, die Frau G. o. a. c. o. i. ch., eine im Hause wohnende Witwe, und die Hausbesitzerin, die Erben des verstorbenen Johann Bolino, sind versichert. — Der Beinamen der Fabro wurde in die Totenkammer des Bürsteschiedhofes gebracht.

Industriestellungen. In Dienst zu stellen sind: S. M. Voote „33“, „34“, „37“ und „40“.

Neubau des Marienkinos. Bezüglich der von der „L'Istria socialista“ Samstag gebrachten Notiz erfahren wir, daß es sich um eine längst bekannte und gar nicht ungewöhnliche Tatsache handelt, welche aber belanglos ist.

Staatslotterielose, à 4 Kronen, deren Biehung schon 15. Februar stattfinden wird, sind bei der Creditanstalt, Filiale Polda, Forto, zu haben.

Boranzeige. Am 2. März wird im Rivierahotel ein Kränzchen stattfinden, das die Frauen- und Mädchengruppe der Südmärk im Verein mit dem Deutschen Schulverein abhalten wird. Das Reinerlögnis soll wohltätigen Zwecken zufließen. Ein rühriger Ausschuss trifft jetzt schon umfangreiche Vorbereitungen, damit dieses Fest eines der schönsten des Fasching 1912 werde.

Wann ist der Zins zu zahlen? Eine für Mieter und Vermieter gleich wichtige Entscheidung über die Rückerstattungsklausel im Mietvertrag hat der Oberste Gerichtshof unter Aufhebung der gleichlautenden Urteile des Bezirksgerichtes Innere Stadt und des Landesgerichtes Wien gefällt. Im vorliegenden Falle hatte laut Mietvertrag die Mietpartei ein Lokal bis Ende 1913 gemietet. Nach diesem Mietvertrag ist der Zins halbjährig im Vorhinein an dem gesetzlichen Binsterminal pünktlich zu entrichten, und ist der Vermieterin für den Fall, als die Mietpartei gegen ihre Verpflichtungen verstochen sollte, das Recht eingeräumt, ohne Rücksicht auf die gesetzlichen und vertragsmäßigen Rückerstattungstermine jederzeit zu kündigen. Weil nun die Partei den zum Miettermin 1911 fälligen Mietzins statt am 1. Mai erst am 4. Mai bei der Postsparschaffe für die Hausbesitzerin einzahlt, sah die letztere die Zahlung als verspätet an und kündigte der Partei das gemietete Lokal halbjährig zum Novembertermen 1911 auf. Das Bezirksgericht Innere Stadt hat die von der Partei gegen die Rückerstattung erhobenen Einwendungen zurückgewiesen und die Rückerstattung als zu Recht bestehend erklärt mit der Begründung, daß mit dem Ausdruck zu den gesetzlichen Binsterminalen pünktlich nur der erste Tag der Binsterminalen gemeint sein kann. Es sei daher, die am 4. Mai per Postsparschaffenerlaß erfolgte Zahlung des Zinses als im Sinne der vorliegenden Vertragsschlüsselung verspätet und nicht pünktlich erfolgt anzusehen. Das Landesgericht Wien hat das erstrichterliche Urteil bestätigt. Der Oberste Gerichtshof hat aber der Revision der Beklagten Folge gegeben und die gegenständliche Rückerstattung als nicht zu Recht bestehend erklärt. In der Begründung wird gesagt: Es muß der Revisionserwerberin beigebracht werden, daß die Rückerstattungsklausel verbindlich ihrer außerordentlichen Allgemeinheit und Unbestimmtheit nicht als rechtsgültig anzuerkennen ist. Sie bezieht sich nicht auf die Zinszahlung und insbesondere nicht auf die pünktliche Zahlung am ersten Tage des Binsterminalen. Sie spricht ganz allgemein von einem Verstoß der Beklagten gegen ihre Pflichten und es ist aus der Vertragsschlüssel nicht zu entnehmen, daß nach der Absicht der Parteien eine so geringsfügige Verzögerung in der Zahlung um drei Tage als ein Pflichtenverstoß mit der so gewichtigen Folge der vorzeitigen Aufhebung eines auf eine Reihe von Jahren geschlossenen Mietvertrages anzusehen sei.

Politeama Cibicetti. Mittwoch findet oberhalb ein Maskenball (Vogliono) statt.

Montag, den 19. d. wird der so beliebte tra-

ditionelle Rosenball abgehalten. Hiermit endet die diesjährige Ballaison im Theater, das dann für längere Zeit geschlossen werden wird.

Verurteilung eines mutwilligen Mordmörders. Aus Novigno wurde uns vom 12. d. geschrieben: Nach längiger Verhandlung wurde gestern um 1 Uhr früh der 25jährige verheiratete Lyon Johann des slg. Simon wegen tödlicher Verleumdung und gefährlicher Drohung zu 18 Monaten schweren Kerkers verurteilt. In der Ortschaft Cadriola bei Gimino wurde am 12. Juli 1911 die Mutter des Lyon auf bestialische Weise ermordert. Nach Aufsuchung der Leiche (was erst nach 2 Tagen geschah) fiel der Verdacht sofort auf den eigenen Sohn der Ermordeten, da dieser sich wiederholt geäußert hatte, er werde seine Mutter umbringen. Beide kaufte sich auch einen Revolver, um gegen einen Übersall von Seiten des Sohnes geschützt zu sein) weswegen auch seine sofortige Verhaftung erfolgte. Lyon leugnete seit seiner Verhaftung bis zum Schlusse der längigen Verhandlung, der Täter gewesen zu sein. Den Geschworenen wurden 3 Fragen vorgelegt, und zwar: 1. auf Mord, 2. schwere körperliche Verleumdung, und 3. gefährliche Bedrohung. Die 1. Frage wurde von den Geschworenen mit 9 Stimmen „nein“ und 3 Stimmen „ja“ beantwortet, worauf Lyon vom Verbrechen des Mordes freigesprochen wurde. Die 2. und 3. Frage wurden mit 12 Stimmen „ja“ beantwortet worauf seine Verurteilung zu 18 Monaten schweren Kerkers erfolgte, welche Strafe von dem Verurteilten mit Lächeln entgegengenommen wurde.

Eine Jubiläum, das recht beachtenswert ist, können in diesem Jahre die bekannten Fahrs Sobener Mineral-Bastillen begehen. Vor 25 Jahren wurden die ersten Bastillen aus den Quellen des uralten Bades Soden o. Launus hergestellt und seitdem haben die Bastillen sich so ziemlich die ganze Kulturlandschaft erobert. Sie werden als ein vorzügliches Hausmittel geschätzt, dem man nie versagende Wirkung nachrichtet.

Offizielle Gewalttätigkeit durch Repression. Der Milchverkäufer Matthäus Bačac, 32 Jahre alt, Via S. Martino 29, wurde am 10. d. M. verhaftet, weil er die Milchverkäuferin Katharina Bivobo, Via Reschio 28, zuerst mündlich und dann schriftlich bedrohte, weil dieselbe die Milch nicht so wie er wollte um 36 Heller, sondern um 32 Heller per Liter verkaufte. Bačac wurde dem Gerichte eingeliefert.

Dieser Kahl. Der in der Via S. Martino 24 wohnhafte Zuhälter Johann Stadolovich, 26 Jahre alt, Tischler, ledig, wurde am 10. d. M. über Anzeige seiner gewesenen Konkubine Johanna Biscovich, Wascherin, Balmade 16, verhaftet und dem Gerichte übergeben, weil er derselben vier Stück Verschärfte über verkaufte Pretiosen entwöhnt und zwei davon verkaufte. — Stadolovich ist außerdem ein arbeitschones Individuum, ist seit acht Monaten ohne Beschäftigung und ließ sich von der Biscovich, die er fortwährend misshandelte und bedrohte, aushalten.

Verhaftung zweier Taschenräuber. Rudolf Starich, 23 Jahre alt, Ruscher, Via Helgoland 227 und August Perper, 20 Jahre alt, Via Promontore 132, wurden am 11. d. M. nachmittags verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, weil sie dem in der Via Genio 23 wohnhaften Christof Bachner, während sich dieser nächst einem Maroniverkäufer auf der Piazza Verdi aufhielt, eine Geldbörse mit 4 Kronen 43 Heller aus der Tasche „geknackt“ haben.

Egasse. In den Nächten von Samstag und Sonntag wurden wegen Strafenversetzung und Entfernung der nötigsten Stühle verhaftet bzw. angezeigt: Franz Castelli, Karl Cincich, Johann Valde, Ferdinand Frass, Anton Gorup, Johann Bubicić, Johann Facagno, Peter Lasic, Ullio Dorich und Karl Cioli.

Setzung. Johanna Pagliarich, Via Petilia 5, erstatte gegen den Arbeiter Mile Grinjak, 18 Jahre alt, aus Bulovic in Dalmatien, die Anzeige, weil dieser nach Kontrolle einer Schuld von 30 Kronen für Geschäfte für sich und andere Arbeiter, nachdem er die Leibbeträge von den übrigen Kollegen einkassierte, ohne die Schuld zu begleichen durchgegangen ist. — Franziska Terlović, Via Giovio 36, zeigte an, daß die bei ihr wohnhaft gewesenen Ludwig Reschni, 19 Jahre alt, aus Budapest, und Endi Gentgraf, 20 Jahre alt, aus Kapovárt, bei Hinterlassung einer Schuld von 22 Kronen für Rost und Quartier durchgegangen sind. — Der Matrose Johann Maže wurde am 11. d. M. angehalten und einer Patrouille übergeben, weil er eine im Gasthouse Via Slobognaga Nr. 16 gemachte Reise nicht bezahlen konnte.

Rauhhaufenfreunde. Der in der Via Promontore 16 wohnhafte Franz Trost zeigte an, daß ihm in der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. zwei Rauhhaufen im Werte von

14 Kronen aus dem offenen Stalle durch unbekannte Täter entwendet wurden.

Wochens- und Vergnügungs-Anzeiger.

„RIVIERA“

Im Wintergarten:
Zigeunerkapelle
Horváth Sandor

Cinematograph Minerva, Porta茱莉亚. (Siehe Inserat.)

Cinematograph Leopold, Via Serbia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Cinematograph Edison, Via Serbia Nr. 34. Programm für heute: 1. Italienisches Blut, großartiges Drama des Housies Nordist in Kopenhagen. 2. Der rätselhafte Kontolini, komisch.

Militärisches.

Der tripolitanische Krieg.

Die gegenwärtige Situation am Kriegsschauplatz wird durch den Umstand charakterisiert, daß die Italiener, welche gleich zu Beginn der Feindseligkeiten durch die Okkupation feindlichen Gebietes die strategische Offensive ergriffen haben, sich taktisch in der Defensive befinden. Die stets wiederkehrenden türkischen Angriffe auf die italienischen Stellungen bei Tripolis, Derna, Homs und Venetia haben zwar keine Erfolge aufzuweisen, sind aber ein Beweis dafür, daß die italienische Okkupation des Landes noch heute auf die gleiche ansangs besetzten Punkte befürchtet ist. Auch die letzten Meldungen italienischer Aviatiker bestätigen, daß die Turko-Araber zwischen Gargaresch und Banzur Befestigungen errichten.

Dafür mehren sich die Zwischenfälle mit Frankreich. Die Manoubaaffaire wurde belegt — indem die französische Kommission 27. der türkischen Passagiere als Mitglieder des Roten Halbmondes anerkannt und ihre Weiterbeförderung nach Afrika veranlaßte. Raum wurde diese Angelegenheit in Ordnung gebracht, als schon eine neue Affäre die Gemeinde erregte. Das italienische Kriegsschiff „Piemonte“ beschoss den arabischen Ort Hodeida an der Küste des Roten Meeres. Dabei erlitt eine französische Eisenbahngesellschaft, welche dort mit einem Bahnbau beschäftigt ist, bedeutenden Schaden. Nach italienischen Berichten sollen die Franzosen vom italienischen Kommandanten aufgesordert worden sein, das gefährdeten Gebiet zu räumen, weigerten sich aber dies zu tun. Nun fordern sie von ihrer Regierung die Entsendung von Kriegsschiffen. In Frankreich wird behauptet, daß die Beschießung eines offenen Hafens, wie es Hodeida sei, völkerrechtswidrig wäre, während die Italiener erklären, im Norden Hodeida befindet sich ein Fort, welches schon im Oktober v. J. die italienischen Kriegsschiffe „Volturno“ und „Meteoro“ beschossen habe.

Es wurde schon gefragt, daß eine italienische Offensive umfangreiche Vorbereitungen erfordert, und doch entscheidende Ereignisse in der allerndächtesten Zukunft nicht zu erwarten seien. Aber die lange Dauer des heiligen Zustandes führt zu Neigungen mit neutralen Mächten und es ist begreiflich, daß man in Italien ungeduldig wird, und eine Entscheidung herbeiwünscht. Inwieweit General Canova, wie im vorgehalten wird, die Methode der äußersten Vorsicht zu weit getrieben habe, kann man jetzt noch nicht sagen. Am 8. Februar über gab er das Kommando an General Frugoni und reiste nach Rom, wo er Beratungen mit den obersten Militärbehörden pflegte. Von mancher Seite wird behauptet, daß er nicht mehr auf den Kriegsschauplatz zurückkehren werde.

Von dem Generalratss-Tageobdfehl Nr. 43.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Egon Graf Wels-Göllsdo.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Ottokar Weger vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Militärische Inspektion: Ointenshafftsarzt Dr. Guido Galbaga.

Dienstbestimmungen. Zur Ausbildungsbirektion des Seearsenals: Marineleutener 2. Kl. Regg. Nr. 16 gemacht. Beide nicht bezahlen konnten.

Auf S. M. S. „B“: Ointenshafftsleutnant Martin Gümlich (als Kommandant).

Auf S. M. B. „34“: Minenschiffleutnant Natale Raftanic (als Kommandant). — Auf S. M. B. „37“: Fregattenleutnant Bruno Strub (als Kommandant). — Auf S. M. B. „40“: Fregattenleutnant Hugo von Wiltorin (als Kommandant). — Zur Ausstrahlungsbirection des Seesachenals Marine-dienner 2. Kl. Marin Picevic.

Ueckau. 28 Tage Mat.-Dienner Michael Berros für Sizilien und Dalmatien. 14 Tage St.-Steuern. Anton Benusil für Noviglio. 10 Tage Ischl. Rothar Gisil für Österreich-Ungarn.

Erennungen. Ernannt werden: (mit 1. März 1912) zum Marinedienner 1. Kl. der Marinedienner 2. Kl. Franz Esch; — zum Marinedienner 2. Kl. der Gendarmer, Titularwachtmeister Leopold Javornik des Landsgendarmeriekommmandos Nr. 7, zugeteilt dem Gendarmerievachdetachement im Seearsenal; — zum Marinedienner 2. Kl. der Steuermannsmaat Marin Picevic der 7. Kompanie.

Drahtnachrichten.

(A. I. Korrespondenzbüro)

Die Ministerkonferenzen.

Budapest. 12. Februar. Das ung. Telef. Bureau meldet aus Wien: Die Konferenz des Ministerpräsidenten Grafen Schuen-Hedervary mit dem ungarischen Finanzminister v. Lukacs dauerte von 10 bis 12 Uhr. Im Laufe der Besprechung gab Graf Schuen-Hedervary dem Finanzminister v. Lukacs den Standpunkt der österreichischen Regierung bekannt und hörte dessen Meinung hierüber. Um 1/21 Uhr erschien der Direktor der Kabinettstanzlei, Schiehl im ungarischen Palais. Nach 12 Uhr suchte Graf Schuen-Hedervary den Finanzminister v. Lukacs abermals auf und hatte mit ihm eine einhalbstündige Unterredung. Um 3/1 Uhr erschien Ministerpräsident Graf Stürgkh im ungarischen Palais und, konferierte mit Grafen Schuen. Sobald hatte Graf Schuen-Hedervary abermals eine Konferenz mit dem Finanzminister v. Lukacs, die eine halbe Stunde dauerte, und um 2 Uhr erschien der ungarische Ministerpräsident in Schönbrunn bei Sr. Majestät in neuerlicher Audienz. Ministerpräsident Graf Schuen-Hedervary und Finanzminister v. Lukacs lehrten um 5 Uhr nachmittag nach Budapest zurück.

Wien. 12. Februar. Der Kaiser empfing heute vormittag den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in längerer besonderer Audienz.

König Nikolaus beim Zaren.

Petersburg. 12. Februar. (Besitzmeldung.) Im Winterpalais fand zu Ehren des Königs Nikolaus ein Diner statt, woran der Kaiser und die Kaiserin, die Kaiserin-Mutter, die Großfürsten und Großfürstinnen, Prinz Peter von Montenegro, der Herzog und die Herzogin von Mecklenburg-Schwerin und der Prinz von Wattenberg, die Minister, der deutsche Botschafter mit Gemahlin, die montenegrinischen Suiten und der russische Gesandte in Belgrad teilnahmen. Kaiser Nikolaus begrüßte in einem Trinkspruch den montenegrinischen König und erklärte, Montenegro werde in Russlands stets brüderliche Teilnahme, und wo nötig, Unterstützung finden.

König Nikolaus dankte in serbischer Sprache und versicherte den Zaren der unbegrenzten Treue und grenzenloser Ergebenheit aller Montenegriner, welche den Zaren und Russland heiß lieben.

Petersburg. 12. Februar. König Nikolaus von Montenegro empfing vormittag den Kriegsminister Suchomlinow und um 11 Uhr das diplomatische Corps.

Abreise Lord Haldanes.

Berlin. 12. Februar. Der englische Kriegsminister Lord Haldane ist nach London zurückgereist.

London. 12. Februar. Kriegsminister Haldane erklärte bei seiner Ankunft einem Berichterstatter, man habe ihn in Berlin empfangen, wie es er nur habe wünschen können.

Soln. 12. Februar. Die „Römishe Zeitung“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Berlin: Während seines Berliner Aufenthaltes hatte Lord Haldane reichlich Gelegenheit in Aussprachen mit den maßgebenden Persönlichkeiten sich ein Bild von der Stimmung in Deutschland zu machen. Einen offiziellen Auftrag zu verhandeln hatte Haldane nicht. Zweifelsohne werden seine Erfahrungen für seine Regierung gewichtig sein, und vielleicht zur Aenderung der Auffassung Thurnhills beitragen, daß die Flotte für Deutschland eine Verteidigung ist. Ob die Reise Haldanes weitere Folgen haben werde, muß abgewartet werden.

Großfürst Konstantin.

Petersburg. 12. Februar. (Besitzmeldung.) Die Gesundheit des Großfürsten Konstantin verläuft normal. Die Bronchitis

ist in Auflösung begriffen. Die Nahrungsaufnahme ist befriedigend.

Zum Kabinettswchsel in Bayern.

München. 12. Februar. Prinzregent Luitpold gibt in einem huldvollen Handschreiben seinem aufrichtigen Danke für die großen Dienste Ausdruck, die Graf Bodewig sowohl als Vertreter Bayens im Auslande, wie als Staatsminister dem Prinzregenten und dem Vaterlande geleistet hat.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest. 12. Februar. Auf der Tagessitzung steht die Beschlussfassung über den Zeitpunkt und die Tagesordnung der nächsten Sitzung. Der Präsident schlägt vor, daß die nächste Sitzung Donnerstag, 15. d. M., um 10 Uhr vormittags mit der Tagesordnung: Fortsetzung der Verhandlung der Wehrvorlage obzuhalten werde. (Zustimmung rechts. Rufe aus der äußersten Linken: Seht gut! Endlich werden wir arbeiten.)

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. Die Mitglieder der äußersten Linken verlassen den Saal unter Eisenrufen auf das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht.

Römische Kammer.

Rom. 12. Februar. Auf der Tagessitzung der für 22. d. M. einberufenen Sitzung der Kammer steht die Verhandlung des Dekretes vom 6. November v. J. betreffend die Erstreckung der Souveränität Italiens über Tripolis und die Libyen.

Für die französische Luftflotte.

Paris. 11. Februar. In der Sorbonne fand heute unter dem Voritz Clemenceaus eine Versammlung mit der Tagesordnung statt: Die Bedeutung des Militärflugwesens. Senator Reynaud hielt eine Rede, in der er nach einer Anspruch auf den von Kaiser Wilhelm gestellten Preis von 50.000 Mark ausführte, daß die Nation, die den ersten Rang in der Aviatik einnehmen werde, die erste der Welt sein werde. Das französische Volk sei in einem Zeitpunkte der Geschichte angelangt, wo es nur zu wollen braucht, um größer zu sein als je zuvor. Der Forschungsreisende Monnart kündigt an, daß sämtliche Gemeinden, Körperschaften, Finanzinstitute usw. aufgerufen würden, eine ähnliche Sammlung für das Militärflugwesen zu veranstalten, für diese vierte Armee, durch welche Frankreich stark und achtunggebietend werden soll.

Paris. 12. Februar. Am Schlusse der gestern in der Sorbonne abgehaltenen Versammlung mit der Tagesordnung: Die Bedeutung des Militärflugwesens spendete ein Industrieller 100.000 Francs. Der Kriegsverwaltung wurden zwei Aeroplane sowie mehrere Grundstücke zur Errichtung von Hangars zum Geschenke gemacht.

Die Bandenbewegung.

Saloniki. 11. Februar. Gendarmen nahmen gestern in der Ortschaft Kriva Kruscha in der Gegend von Ischtis fünf bulgarische Insurgenten fest, die zehn Kilogramm Dynamit und mehrere Gewehre bei sich hatten. Von Arghofastros wird das Auftreten einer 12 Mann starken Bande gemeldet, die angeblich von zwei griechischen Offizieren geführt wird. Angaben der Behörde zufolge handelt es sich um eine Bande, die politische Zwecke verfolgt.

Zugszusammenstoß.

Budapest. 12. Februar. Die Direktion der ung. Staatsbahnen veröffentlicht folgendes Communiqué: Ein Glückszug fuhr bei der Station Domböd in einen Personenzug hinein, der wegen eines Bremsbruches auf offener Strecke halten mußte. Ein Reisender wurde schwer verletzt, 19 Passagiere erlitten leichte Verletzungen.

Unterwerter.

Paris. 12. Februar. Fast in ganz Frankreich, besonders am Mittelmeer und an der atlantischen Küste, wüteten gestern heftige Stürme. In Marseille wurde durch ein Hagelwetter beträchtlicher Schaden angerichtet. Man befürchtet, daß zahlreiche Schiffsunfälle vorgekommen sind.

Die Revolution in China.

Peking. 12. Februar. Für morgen wird ein Dekret erwartet, das besagt daß infolge der Meinungsverschiedenheiten unter den Aufständischen ein großer Teil ihrer Abänderungsanträge zu den Vorschlägen Kuangchialais fallen gelassen wird. Das Dekret über die Proklamierung der Republik wird voraussichtlich Dienstag veröffentlicht.

Grubenunglück.

Antonierhütte. 12. Februar. (Oberschlesien.) In der vergangenen Nacht sind auf der Libanaberggrube sechs Bergleute ums Leben gekommen. Man vermutet, daß fahrlässige Brandstiftung vorliegt.

Telegraphischer Wetterbericht: des Hydrographischen Amtes der s. u. t. Kriegsmarine vom 12. Februar 1912

Witterungsbericht:

Das Barometernimum liegt heute abgeschlossen über England. Teildepressionen befinden sich über Polen und Rumänien. Von SW her ist ein Hochdruckgebot im Anzuge begriffen.

In der Monarchie Regen, NW-Winde und geringe Wärmetaunterchiede. An der Adria, also bis ganz bewölkt, schwach unbestimmt Winde, klarer. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Vorarlberger Wetter in den nächsten 24 Stunden für Bola: Beschleibend wöllig, schwache NW-Lüfte, später wahrscheinlich über SW gegen SE zurückdrückende Winde, geringe Wärmedifferenzen.

Geistige Beobachtungen: Am 10. Februar, 8 Uhr 68 Minuten 40 Sekunden abends beginnt eine schwache Nahbeobachtung. Maximalschlag 0,4 Millimeter um 9 Uhr 0 Minuten 46 Sekunden abends. Entfernung des Herdes 800 Kilometer.

Barometerstand 7 Uhr morgens	55,8
2 nachm	75,4
Temperatur um 7	+ 6,2
2 nachm	+ 11,4
Regenüberschuss für Bola:	+ 68,8 mm.
Temperatur des Gewässers um 4 Uhr nachm	9,8°
Ausgebadet um 3 Uhr 25 nachmittags	

Im Schatten der Sphinx.

Ein Roman aus dem modernen Kairo.

Von Erich Frieden.

Nicht gar weit von jener ersten aufregenden Lokalnotiz steht eine zweite — noch aufregender, noch sensationeller, noch unbegreiflicher:

Kaum hat unsere Stadt Kenntnis erhalten von dem mysteriösen Diamantendiebstahl im „Weißen Palast“ — da taucht bereits eine zweite seltsame Nachricht auf, deren Eindruck ungleich niederschmetternder für die Beteiligten sein wird, als jener erste.

Wie wir aus zuverlässigster Quelle erfahren, fand gestern gegen abend eine aufsehenerregende Aufführung statt. Während der Bankier Ibrahim el Bahadur, unter hochgeachteter Mitbürger, seine kostbare Zeit dem Dienste Miss Hamiltons opferte, um ihr Ratschläge bezüglich ihres ssernen Verhaltens in ihrer Diamantendiebstahlsaffäre zu erteilen, die Polizei zu informieren, Detektive zu engagieren usw. usw. — während dieses Ritterdienstes, der von Ibrahim el Bahadur, vornehm. Charakter, lautes Zeugnis ablegt, entfloß seine einzige Tochter Aglaea mit dem Beduinen Jussuf Blagab.

Es ist allgemein bekannt, daß Miss Aglaea el Bahadur eine der beliebtesten Erscheinungen der Kairoer Gesellschaft war — sowohl wegen ihrer fast märchenhaften Schönheit wie wegen ihrer Unnütz und Liebenswürdigkeit. Was sie zu diesem außergewöhnlichen Schritt bewog, erscheint wie-

einrätsel — zumal der Entführer sich nicht des besten Neumundes erfreut.

Ibrahim el Bahadur und seine Gemahlin haben noch keine Ahnung von der Flucht ihres Kindes, da Madame el Bahadur sich ihrer angegriffenen Gesundheit wegen seit Wochen in Alessandria aufhält und Ibrahim el Bahadur sich heute bereits wieder ganz früh im Dienste Miss Hamiltons unterwegs befand und die Tochter noch in ihren Gemächern wohnte. Der Entführer hatte sich jedoch nicht gescheut, vor seinem Streich im Kreise seiner Freunde sich seiner bevorstehenden „Heldenat“ zu rühmen, die er so erfolgreich zur Ausführung brachte.“

Dr. Fels läßt die Hand mit der Zeitung sinken. Sein Gesicht zeigt einen erstaunten, fast verbüllten Ausdruck. Teilnehmend richtet er seine ernsten Augen auf den jungen Offizier an seiner Seite. Er weiß, daß Arthur Donald seit langem eine tiefe Neigung zu Aglaea el Bahadur im Herzen trägt, und glaubte aus verschiedenen Anzeichen, daß die junge Dame diese Neigung erwiederte. Und nun —

„Beherrischen Sie sich, lieber Freund! Man wird bereits aufmerksam auf uns. Wozu den neugierigen Blicken Nahrung geben? Kommen Sie!“

Schweigend nickt Arthur Donald Zustimmung. Gwar weiß er, daß das „Journal du Caire“ berüchtigt ist wegen seiner Effelhaschelei und Sensationslust; aber es ist stets aussichtslos informiert, so daß an der Wahrheit jener Nachricht, nicht gezweift werden kann.

Wie unwillkürlich Stern, die Lippen fest zusammen gepreßt, folgt er dem Freunde hinaus auf die Straße.

Um sie herum die tollste Volksmasseade, wie sie nur die bunte Veranschaulichung verschleierten Orient mit allen möglichen Gebilden europäischer Überkultur zutage fördert.

zwischen naßheinigen Arabern und glänzend schwarzen Negertöpfen finstere Mönchlinnen und zerlumpten Skabalen, die breitlind die magere Hunde ausstrecken. Auf hohen Stöckelschuhen dahertänzelnde Pariser Modeschwestern neben steifen, bis an den Hals zugeknöpften, ätherisch blickenden Engländerinnen und müde dauerwatschelnden, liebverschleierten, von wachsamen Tuniken gefolgten Haremädchen.

Horden von Seltreibern, schwerbeladene Karawane, stolze Beduinen auf seurigen Hengsten, gigantische Touristen in Knieholzen und Tropenhelm, schäbige Hunde, philosophisch zu Boden stierende Ochsen — alles schief und drängt und hastet die Ecke, die Hauptstraße Kairas, entlang in ameisenartigem Gewimmel.

Nicht achten die beiden Freunde dieses echt orientalischen Trubels. Auch nicht der melancholischen Blicke, die hinter verschwiegenen Haremfenstern den männlich kräftigen nordischen Gestalten folgen. Mit ihren eigenen Gedanken sind sie beschäftigt, und diese Gedanken sind nach innen gerichtet. Kaum, daß sie und da ein Wort zwischen ihnen fällt. Es ist, als vermeide jeder, von dem zu reden, was doch ihre Herzen so ganz erfüllt.

An der „Place Khediviale“ verabschiedet sich der junge Offizier mit kräftigem Händedruck von dem Freunde, da der Dienst ihn ruft.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Oskar Flax

Spezialarzt für venerische Krankheiten.

Via Sissano 10, 1. Stock.

Ord. von 2 bis 4 und 6½ bis 8.

Via-Sergia Nr. 77

Via-Sergia
Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Programm für heute:

Großer Erfolg!

In den Tiefen des Meeres

Keine Preiserhöhung.

Großartiges modernes Drama.

1000 Meter langer Film.

Kleiner Anzeiger.

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via S. Martino 39. 342

Perfekte Korrespondentin und Buchhalterin, langjähriges Praxis, Prima Referenzen, mit Kenntnis der italienischen und deutschen Sprache wird promptest aufgenommen bei Ignazio Steiner. Schriftliches Offerste. 14

Sogleich zu vermieten schönes, gut heizbares Apartment in der Administration. 365

Das möblierte Zimmer zu vermieten. Via Nuova 1. 366

Wohnung 4 bis 5 Zimmer gesucht. Anträge an die Administration. 363

Wohnung bestehend aus 3 Zimmer, Kabinett, Küche schön verbaute Veranda und Garten, Gas, Wasser, zu vermieten. Villa ex Stipe, Via S. Sian 87. 1. Stock. 37

Ein reines möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via Bergeria 15. 2. Stock links. 367

Zu verkaufen Kaffee- und Teeservice und viele andere Accessoires aus China und Japan, orientalische Tapeten, darunter ein schöner und beliebter Ausgrabungsschale aus Ton und Bronze, zwei sehr gute Violinen etc. etc. Nova, Via Nuova 8. 304

Zu verkaufen feinstes Schaffhauser Präzisionssilberware, fast neu, herrenan gehend, ist um 42 Kronen zu haben. Adresse in der Administration. 373

Schön möbliertes Zimmer rein, mit Gas, separater Eingang zu vermieten. Via Desenghi 24. 1. Stock. 353

Besuchte Wohnung in besserem Hause, Zimmer, Küche und Wasser im Hause. Anträge an die Administration. 367

Wohnung ab 1. März zu vermieten, Zimmer, zwei Kabinette, Küche etc. Anfrage in der Administration. 370

Villa samt Garten an eine Partei zu vermieten. Villa No. 20, sagt die Administration. 274

Der Friseurladen Stein, Via Camponario, empfiehlt eine ehrliche Friseurin ins Haus. Übernahme jeder Haararbeit. 384

Schön möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten. Via Dante 6. 1. Stock links. 391

Große Herrschaftswohnung bestehend aus 4 Zimmern, Nebenküche, Speis, geschlossener Veranda, Nebenküchen, Wasser, Gas und schöner Aussicht zu vermieten. Via Carlo Despari 39. 2. Stock. 379

Einfamilienhaus in schöner Lage, 6 Zimmer und Nebenräume eventuell auch mit Garten, wegen Versehung zu verkaufen. Anfrage von 11 bis 4. Via Muzio Decani 11. 388

Prismen-Binocle, Armee-Modell, ganz neu, um 96 Kronen zu verkaufen. Lari Sorgo, Sammler. 366

Möbliertes zweiflügeliges Zimmer zu vermieten. Via S. Martino 40. 1. Stock. 386

Beit und Waldösch zu verkaufen. Via Sergio 36. 1. Stock links. 385

Deutsches Mädchen, das Haus- und Handarbeiten häuft und auch etwas lohen kann, sucht Stelle. Anträge an die Administration. 383

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Nebenküche, räumen einschließlich Bab gesucht. Anträge an die Administration. 381

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör für kleine Familien, mille (2 Personen) zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 380

Verpackungskisten verschiedener Größen stets am Lager. Via Baracani 3. 378a

Deutsche Königin mit schönen Bezeugnissen sucht Stelle. Via Abazia 12. 3. Stock. 378

Wohnungen mit 3 Zimmern, 2 Zimmern und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. Città Deponto-S. Martino. 377

Geucht wird ein Mädchen für alles. Via S. Felicita Nr. 4. 2. Stock links. 376

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Petrarca 16, ebenerdig. 390

Röhrin wird gesucht. Neumayer, Pollicarpio 200. 374

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Auskunft unter „375“ in der Administration. 375

Sofort zu vermieten schön möbliertes großes Zimmer, eventuell mit Post. Via Sergio 38. 2. Stock. 387

Geucht werden 4 Wäschereinen für ständig und ein Näherset. Via Nuova 9, ebenerdig (ab 1-3 nachm.). 389

Weitere kleine Villen sind zu verkaufen. Näherset. R. Laube, Via Muzio 18 (Hof). 384

Plan der Stadt Pola.

Neue Auflage 1912. Nach dem städtischen Regulierungsplan von S. Stohovich, ausgeführt in fünf Farben. Kronen 1.80

Vorläufig in der 22

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

POLITEAMA CISCUCCI
(Außer Abonnement)

Donnerstag, den 15. Februar 1912

Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends

Symphoniekonzert

zu Gunsten militär-humanitärer Zwecke unter gütiger Mitwirkung der Violinvirtuosin Fräulein Berta Schüller vorgetragen von der k. u. k. Marinemusik unter Leitung des k. u. k. Marinekapellmeisters Herrn FRANZ JAKSCH.

Programm:

1. Karl Goldmark: „Ländliche Hochzeit“, Symphonie in 5 Sätzen für großes Orchester.
2. C. Saint-Saëns: Violinkonzert in H-moll in 3 Sätzen. Vorgelesen von Fr. Berta Schüller.
3. Robert Fuchs: Serenade in E-moll für Streichinstrumente.
4. F. Liszt: „Mephisto-Walzer“ für großes Orchester (nach dem Gedicht von Lenau).

Preise der Plätze:

Logen im I. Rang 7 K, II. Rang 5 K, Fauteuilsitze 2 K, reservierter Platz im Parterre 1 K. Eintritt für Logen und Parterre 1 K, Galerie-Entree 40 h. numerierte Galeriesitze 40 Heller.

Der Vorverkauf der Karten für Logen und numerierte Plätze findet im „Politeama Ciscutti“ von 10—12 und von 4—6 Uhr statt.

Rangierungen

für öffentliche Beamte und Offiziere, Rate von 5 Kronen pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Bürger.

Personalfriede

für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Bürger, ab 1000 K. Militär-Dienstbeamten, bis 1000 Kronen zu 5% Zinsen, Belohnung von Früchtgenüssen, Legaten zahlt und folgt, 5%.

Von der hohen u. s. f. f. Statthalterei konzessioniert.

Bank- und Kommissionshäuse

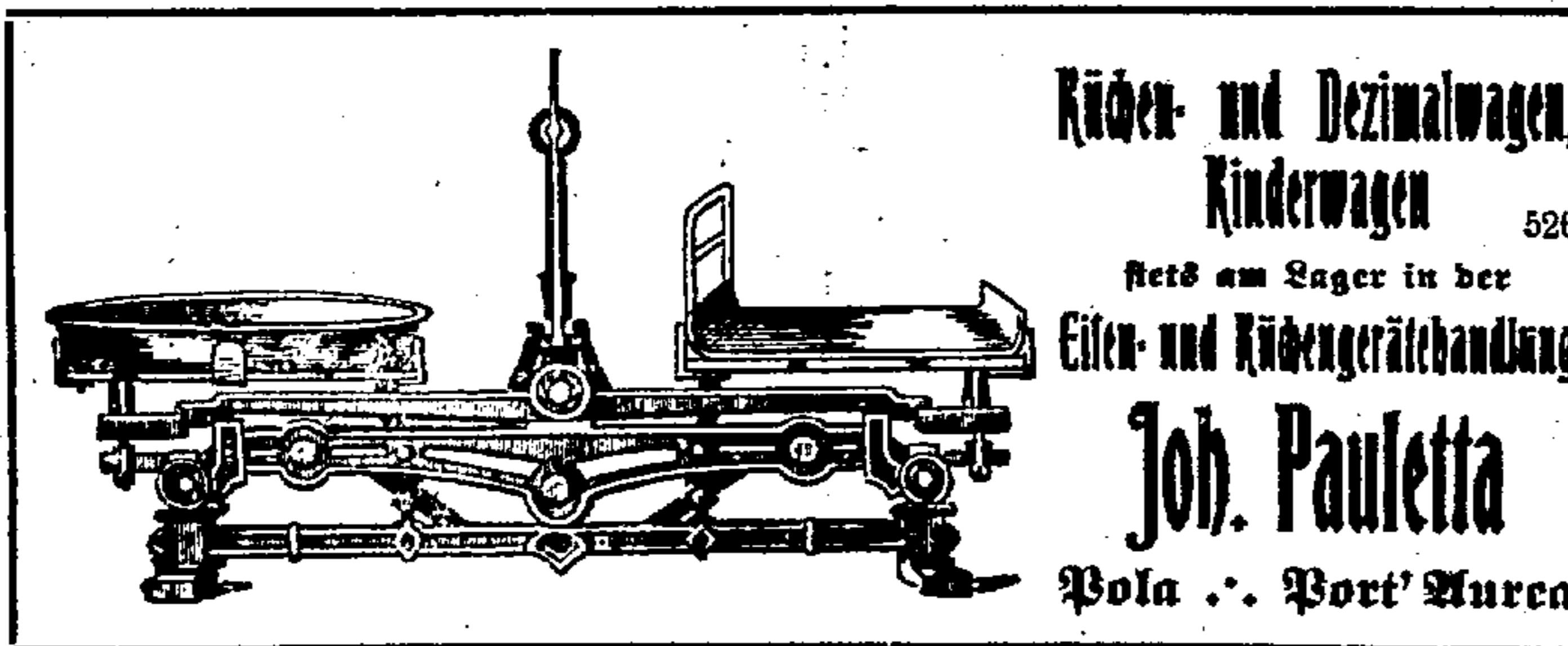
St. Giac., Wien, 1. B., Gassetring 9.

Verkauf

der nunmehr parzellierten Grundstücke bei Verudella, Fort Veruda, bei Fort Bourguignon, Valle Saccogiana, Valle Saline und nahe dem Marineschlachthause (ex Valerio) gelegen. Mit Bauverbot belehnt, jedoch für jede Kulturanlage, wie Gärtnerei, Gemüse- und Obstgärten, Rebenpflanzungen, Spielplätze für Lawn-Tennis etc. vorzüglich geeignet. Ebenso Gründe beim Meeressstrande unterhalb Fort Bourguignon. Preis für einzeln situierte Parzelle im Ausmaß von mindestens 1000 Quadratmetern K 1.50 bis K 1.80 per Quadratmeter. Es werden günstige Zahlungsbedingungen, eventuell auch Ratenzahlungen, eingeräumt. Pläne zur Einsichtnahme und Vormerkung auf Käufe beim Baumeister Josef Heininger, ex Villa Münz II, 4. Stock. 55

Bureau-Heftmaschine

Zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.



Kinder- und Dezimalwagen,
Kinderwagen

526
stets am Lager in der

Eiser- und Kindergerätehandlung

Joh. Paulettia

Pola . . . Port'Aurea

Das Christusproblem gelöst!

Soeben erschienen:

Vor 1900 Jahren! Wer war Jesus Christus?

In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das klipp und klar mitteilt, wer Jesus Christus war: ein Bundesbruder des Esdraelibundes, eine Art Freimaurer-vereinigung. Es ist der Bericht des Keltos, dieses Bundes in Jerusalem an den Kelten in Aegypten. Ein christlicher Priester versuchte, bei der Entdeckung des Dokument zu vernichten, da sich die ganzen mystischen Wundergeschichten auf einmal ganz natürlich erklären. Die Vernichtung gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übertragen worden, mit einem Vorwort über Pontius Pilatus, neu bearbeitet von Fr. d. S. m. d. Kein Denkender wird das Werk unbedingt aus der Hand legen. Preis K. 1.80, schön gebunden K. 2.60. Nachnahme 30 Heller mehr. Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung

Otto Steiniger in Leipzig 370, Bornaischestraße 41.



erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.



Uhren-, Gold- und Juwelenwaren-Lager

Zimmer-Uhren
Beste Fabrikate Mehrjährige Garantie
Sendungen nach außerhalb werden mit der größten Sorgfalt erledigt.

Wecker-Uhren
Billigste Preise

EMIL F. UNTERWEGER
Via Sergio 65 POLA Via Sergio 65

Ürmacher,
Juwelier und
Optiker